

Die Empfindlichkeit dieser Methode verlangt, dass das Barometerrohr wenigstens durchaus gleichweit, oder noch besser in seinem mittleren Theile stärker erweitert sei; durch ihre Anwendung kann man den Unrichtigkeiten ausweichen, welche bei raschen Temperaturswechseln dadurch herbeigeführt werden, dass das Thermometer nicht die wahre Temperatur des Quecksilbers im Barometer anzeigt.

---

Das w. M. Herr Prof. Kner übergibt für die Sitzungsberichte eine Abhandlung „über die in Thoneisenstein-Nieren eingeschlossenen thierischen Ueberreste aus der unteren Dyas (dem Rothliegenden) von Lebach bei Saarbrücken.“

Die Abhandlung umfasst die Beschreibung und Abbildung einer neuen Fischgattung mit theilweise knöchernem Skelete, für welche auf Grund der auffallend muschelförmigen Deckelstücke der Gattungsname *Conchopoma, spec. gadiforme* vorgeschlagen wird. Hierauf folgt die ausführliche Beschreibung der ebenda häufig vorkommenden Gattung *Acanthodes*, die man bisher nur mangelhaft kannte und über welche bos mehr oder minder verfehlte Vorstellungen und Abbildungen bis jetzt vorliegen. Zu beiden genannten Gattungen erhielt Prof. K. zahlreiches und ausgezeichnetes Material durch gütige Zusendung der Herren Doctoren Jordan und Weiss in Saarbrücken, die er während der letzten Ferien besuchte und welche ihm die schönsten Stücke aus ihren reichen Sammlungen wissenschaftlich zu benutzen gestatteten. Durch Herrn Dr. Jordan insbesondere erhielt Prof. Kner auch sämtliche in seinem Besitze befindlichen Exemplare eines aus der gleichen Formation wie die vorhergehenden Fische stammenden luftathmenden Gliedertieres und zwar der Gattung *Julus*, der Diplopodengruppe der Myriopodenclasse angehörig, für welchen die Benennung *Jul. Brassii* vorgeschlagen wird. Das Vorkommen dieser Gattung ist um so interessanter, als fossile Tausendfüsse überhaupt äusserst selten und mit alleiniger Ausnahme eines Fundes in den Steinkohlenlagern Neuschottlands, deren nur aus jüngeren Formationen (Jura) einstweilen bekannt wurden.

---